

Allgemeiner Überblick

In diesem Tora-Abschnitt überlebt Noach und seine Familie zusammen mit mindestens einem Paar jedes Lebewesens die Flut, indem sie in die Arche flüchten. Die Errichtung des Turms zu Babel ärgert G-tt und führt dazu, dass Noachs Nachkommen auf der Erde zerstreut werden. Abraham und Sara werden geboren.

Erste Alija: Während die Gesellschaft insgesamt anarchisch und korrupt wird, ist Noach der einzige Gerechte, der G-ttes Wege treu befolgt. Noach wird von G-tt darüber informiert, dass eine *Mabul* (Flut) bald die ganze Zivilisation zerstört, und dass nur Noach und seine Kernfamilie in der *Tewa* (Arche), die er bauen soll, überleben werden. G-tt gibt Noach die genauen Dimensionen der *Tewa*, die er bauen soll, und befiehlt Noach, in die *Tewa* Exemplare aller Landtiere und Vögel zu nehmen, mit denen er die Welt nach der *Mabul* wieder bevölkern soll. Außerdem soll er im Boot Nahrungsmittel für alle Insassen lagern.

Zweite Alija: Noach soll sieben Paare von den koscheren Tieren und je ein Paar der anderen Tiere mitnehmen. Noach, seine Familie und die Tiere gehen an Bord der *Tewa*, und die *Mabul* beginnt: "Die Quellen der großen Tiefen sprudelten hervor, und die Fenster der Himmel öffneten sich."

Dritte Alija: Der starke Regen dauert vierzig Tage und Nächte. Das Wasser steigt sehr hoch, bedeckt sogar die höchsten Berge und tötet alle Menschen und Tiere. So sterben alle außer Noach und den anderen *Tewa*-Bewohnern. Nach 150 Tage lässt G-tt die Wasser abfließen. Die *Tewa* geht auf dem Berg Ararat auf Grund, und kurz danach werden die Bergspitzen sichtbar. Noach öffnet das Fenster der *Tewa* und schickt Vögel hinaus, um zu sehen, ob es Zeit ist, aus der *Tewa* herauszukommen. Zuerst schickt er einen Raben, der seinen Auftrag nicht ausführt, sondern nur um die Arche herumfliegt. Die Taube hingegen kommt zurück. Beim zweiten Versuch bringt die Taube einen Olivenzweig. Beim dritten Ausflug kommt sie nicht mehr zurück. Das zeigt Noach, dass die Erde wieder bewohnbar ist. Nach einem ganzen Jahr in der *Tewa* ist die Erde wieder trocken.

Vierte Alija: G-tt befiehlt Noach, die *Tewa* zusammen mit den anderen *Tewa*-Insassen zu verlassen. Noach baut einen Altar und bringt Opfer dar. G-tt verspricht, die Welt nie mehr so zu verfluchen, wie Er es vor der Flut getan hatte. Stattdessen werden die regelmäßigen Jahreszeiten, die während des Jahres der *Mabul* nicht funktionierten, immer und ewig bestehen bleiben. G-tt segnet Noach und seine Söhne: "Seid fruchtbar und mehrt euch, und bewohnt die Erde". G-tt erlaubt den Menschen, Fleisch zu essen, untersagt aber Mord, Selbstmord und das Essen von Gliedmaßen eines lebenden Tieres.

Fünfte Alija: G-tt teilt Noach mit, dass Er einen Bund mit ihm schließen will, in dem es heißt, dass Er nie wieder eine Sintflut bringen wird, die die Welt zerstört. G-tt bestimmt den Regenbogen als Zeichen dieses Bundes: "Und es wird passieren, dass Ich Wolken über der Erde erscheinen lasse, und dass der Regenbogen in der Wolke erscheinen wird. Und Ich werde mich an meinen Bund erinnern ..."

Sechste Alija: Noach pflanzt einen Weinberg, produziert Wein und betrinkt sich. Er schläft unbekleidet ein. Noachs Sohn Ham, sieht seinen Vater unbekleidet, greift ihn an und informiert seine beiden Brüder über den Zustand ihres Vaters. Die Brüder Schem und Jafet nähern sich ihrem Vater rückwärts und bedecken ihn. Als Noach erwacht, verflucht er Hams Sohn Kanaan und segnet Schem und Jafet. Es werden die Namen der 70 Enkel und Urenkel Noachs erwähnt, - der Vorläufer der "siebzig Nationen". Ihre Heimatländer werden auch genannt.

Siebte Alija: In diesem Abschnitt wird die Geschichte des Turmbaus zu Babel erzählt. Noachs Nachkommen versammeln sich im babylonischen Tal und beginnen, einen Turm zu bauen, um zum Himmel aufzusteigen und mit G-tt zu kämpfen. G-tt zerstört ihren Plan, indem Er ihre einheitliche Sprache und damit ihre Kommunikationsmöglichkeiten unterbindet. Das veranlasst sie, sich in verschiedenen Ländern niederzulassen. Danach erfahren wir etwas über die zehn Generationen von Schems Nachkommen. Abram (später als Abraham bekannt) ist sein Nachkomme in der zehnten Generation. Er heiratet Sarai (später als Sara bekannt).

Gut Schabbes

Nr. 904 Noach 5781

Die Wasser des Noach

von Dr. William Stern

In seinem berühmten Werke "Tora Or" schreibt der "Alte Rebbe", R. Schneur Salman von Liadi, dass die Flut – von der in der dieswöchigen Sidra die Rede ist – nicht nur ein Akt der Strafe, sondern auch ein Werk von Reinigung war; die Flut reinigte die Welt, die vor dem beschmutzt gewesen war. Deshalb dauerte die Flut 40 Tage lang¹, das ist eine Zahl, die dem Mindestvolumen für eine Mikwe (ein Tauchbad) entspricht, nämlich 40 Se'a². So denn wird die Flut³ "Mey Noach" benannt, die Wasser des Noach, und in etymologischer Anlehnung an das Wort "Noach" ist die Flut (nach "Tora Or") "Neycha derucha" (die Beruhigung des Geistes).

Weiterhin wird a.a.O. im einzelnen ausgeführt, dass die gleiche Idee auch auf die Sorgen und Nöte, die mit der Erwerbung des Lebensunterhaltes verbunden sind, Anwendung finden kann. Diese werden symbolisch "Majim Rabbim" (viele Wasser) genannt: "Sie spülen die schlechten Attribute des Menschen hinweg und führen damit ebenfalls in einen Zustand von 'Neycha derucha'."

Dieser Zusammenhang zwischen Sorgen um den Lebensunterhalt, der Flut und der Mikwe lässt sich auf folgende Weise erkennen: Der eigentliche und tiefere Sinn und Zweck von Mikwe liegt in der Idee von Selbstvereinigung (Selbstbeherrschung), wie Maimonides schreibt⁴: "Man soll seine Seele dabei in die Wasser von reiner Erkenntnis tauchen." Eben deshalb muss die Mikwe ein Mindestmaß von 40 Se'a enthalten, weil diese Quantität⁵ ausreicht, um den ganzen menschlichen Körper zu bedecken. Hinzu kommt, dass die hebräischen Buchstaben des Wortes "T'wila" (Eintauchen) den Buchstaben des Wortes "haBittul" (die Annulierung) entsprechen. Das bedeutet dann, dass der Akt von Selbstverneinung, der Vorgang, mit dem man aus seinem eigenen "Ich" austritt, so den Menschen erhöht, dass er zu einem "Gefäß" für Heiligkeit wird.

Darin liegt in der Tat der beabsichtigte Zweck der Sorgen für den Lebensunterhalt, wie sie dem Menschen zustoßen. Wenn sie ihn auch, vorübergehend, beunruhigen und verwirren, sind sie dazu angetan, ihn so in sich selbst zu "zermalmern", dass er aus seinem "Ich" austritt und so zu einem "Gefäß" für Heiligkeit wird.

Der Endzweck liegt also nicht darin, ihn – G-t behüte – zu strafen, sondern im Gegenteil, ihn zu "spülen", von allen unsauberen Zusätzen zu reinigen. Offensichtlich kann dies sehr schnell, sogar sofort erzielt werden, sobald man sich dieser inneren Bedeutung und Absicht bewusst ist; und so kann man in sich selbst dasjenige bewirken, das anderenfalls erst die äußeren Umstände und Entwicklungen zu erreichen trachten. Auf diese Weise erreicht man das wünschenswerte Ziel, und die "Neycha" (Befriedigung) ist damit gewonnen, sowohl in materieller wie in spiritueller Hinsicht.

Eine weitere Dimension der Verbindung zwischen den Wassern der Flut und den Wassern der Mikwe ist diese: Maimonides erklärt⁶, dass der Vorgang der Reinigung nicht seine Vollendung findet, solange man noch in der Mikwe ist, sondern erst, wenn man diese wieder verlässt. Das heißt: Wenn man aus der Mikwe herauskommt, dann sollte es ganz augenscheinlich sein, dass man in einer Mikwe gewesen ist. Dasselbe gilt für den Vers im heutigen Wochenabschnitt Noach⁷: "Komm in die Arche". Das hebräische Wort für "Arche" hier ist "Tewa", aber "Tewa" kann auch "Wort" bedeuten; und das heißt dann: "Komm hinein in die Worte (von Tora und Gebet)". Es ist nicht der Zustand von Selbstverneinung zu dem Zeitpunkt, da man in Tora und Gebet vertieft ist, der den Endzweck bildet, sondern das eigentliche Ziel ist, dass man auch nachher (wie nach dem Untertauchen in der Mikwe) in derselben Gemütsverfassung verbleibt, also hier in der Stimmung von Gebet und Tora-Studium.

HERAUSGEBER

IRGW / CHABAD WÜRTTEMBERG

WEINHOF 2, 89073 ULM

WWW.IRGW.DE / WWW.CHABADW.DE

E-MAIL: INFO@CHABADW.DE

MIT FREUDLICHER UNTERSCHÜTZUNG DER IRGW
V.I.S.D.P. RABBINER TREBNIK

Der Standpunkt des Rebbe

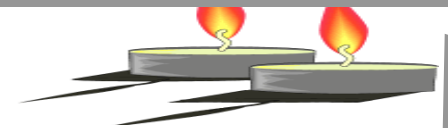
Gedanken und Einsichten

des Lubawitscher Rebbe

„Und G-t sprach zu Noach: Komm mit deinem ganzen Haushalt in die Tejwa (Arche)“ (Gen. 6:17).

Tejwa bedeutet auch „ein Wort“. Der Baal Schem Tow deutet diesen Satz als Aufforderung, die Worte der Tora und des Gebets zu „betreten“. Wenn wir unsere Kinder in die schützende Arche – die Worte der Tora – bringen und ihrem Verhalten gemäß der Tora Grenzen setzen, bewahren wir sie vor der Sturmflut der negativen Einflüsse aus der Umwelt.

Schabbat Zeit für
05 Cheschan / 23.10.2020



	Anfang	Ende
Stuttgart	18:00	19:04
Ulm	17:58	19:01
Reutlingen	18:00	19:04
Sch. hall	17:57	19:01
Mergentheim	17:56	19:01

Schabbat Gebet in Ulm:
Täglich um 09:30 Uhr
Sa. 24.10.20 um 10:00 & 18:00
Fr. um 09:30 und 18:30 Uhr
In der Ulmer Synagoge, Weinhof 2